



Jenny Ulrich freut sich, denn mit „Verify“ steht dem Labor ein praktikables Handwerkszeug für mehr Sicherheit und reproduzierbare Qualität zur Verfügung.

Was genau hat sich in Ihrem Laboralltag beziehungsweise im prothetischen Praxisalltag Ihrer Kunden verändert?

Jenny Ulrich: Wie viele andere Zahnärzte und Zahntechniker haben auch wir uns viel mit Okklusion, Aufwachstechniken, Funktion et cetera auseinandergesetzt und uns fundiertes Wissen angeeignet. Doch das beste Wissen bringt letztlich nichts, wenn ein kleines – aber entscheidendes – Rädchen im Getriebe eine „Macke“ hat. Mit „Verify Solution for Occlusion“ hat *Dr. Roland Althoff* eine Systematik entwickelt, mit der jeder noch so kleine Fehler einfacher erkannt und kompensiert werden kann. „Verify“ verbessert die Kommunikation zwischen Labor und Praxis. Das Feedback vonseiten unserer Kunden ist eindeutig: „Einschleifen? Das war einmal!“

Kann die Systematik in den digitalen Arbeitsablauf übertragen werden?

Frank Ulrich: Wir sind ein digital aufgestelltes Labor, daher sind für mich Verfahrensweisen, die sich nicht in den digitalen Workflow integrieren lassen, per se uninteressant. „Verify“

ist für den analogen und den virtuellen Artikulator gleichermaßen anwendbar. Wir haben bislang das „Verify“-Verfahren vor dem Digitalisieren der Modelle angewandt. Mittlerweile nutzen wir die Systematik bei fast allen unseren festsitzenden Patientenarbeiten, egal ob analog oder digital gearbeitet wird.

Zusammengefasst: Weshalb sollte ich mir als Dentallaborinhaber „Verify“ freischalten lassen?

Frank Ulrich: Ganz einfach, um mithilfe eines strukturierten Workflows die Sicherheit zu erlangen, dass die Modelle im Artikulator die patientenspezifische Bisshöhe wiedergeben und die Restauration ohne Nacharbeit im Mund eingesetzt werden kann. Als Zahntechniker verkaufen wir nicht nur prothetische Restaurationen, sondern Qualität. Ich möchte, dass meine Kunden, wenn sie eine Arbeit aus unserem Labor einsetzen, nicht oder nur wenig einschleifen müssen. Das ist mein Anspruch an jede Arbeit, die unser Labor verlässt. Und das erreichen wir zuverlässig mit „Verify“!

Jenny Ulrich: Die Zahntechnik steht vor vielen großen Herausforderungen. Systematiken wie „Verify“ können dabei helfen, die Qualität der zahntechnischen Arbeit und die Reproduzierbarkeit auf einem hohen Level zu halten.

Vielen Dank für das Gespräch. Das Interview führte Annett Kieschnick

WEITERE INFOS

- Das von *Dr. Roland Althoff, MSc*, entwickelte Verfahren „Verify Solution for Occlusion“ ermöglicht das Einstellen der patientengerechten Okklusionshöhe im Artikulator. Während seiner beruflichen Tätigkeit sowie seines Masterstudiums in ästhetisch-rekonstruktiver Zahnmedizin lernte er viele Lösungsvorschläge für eine nicht korrekt passende Okklusion kennen. Doch keiner der Vorschläge stellte ihn nachhaltig völlig zufrieden. Basierend auf seiner Erfahrung und



Bei Creativ Dental nehmen die digitalen Prozesse einen wichtigen Platz ein. Und auch in den digitalen Workflow kann „Verify“ eingebunden werden.

seinem Know-how in diesem Bereich entwickelte er schließlich selbst ein strukturiertes und reproduzierbares Verfahren: „Verify Solution for Occlusion“. Berücksichtigt wird bei seiner Systematik unter anderem der Okklusionsdruck in der dynamischen Mundsituation während des Zusammenbeißen. Nach einem fünfjährigen Patentierungsprozess steht das „Verify“-Verfahren Zahnarztpraxen und Dentallaboren seit 2018 für den analogen und den virtuellen Artikula-

tor gegen eine einmalige Gebühr als Videofortbildung zur Verfügung. „Das Verfahren verbessert die Qualität der Behandlung und des Zahnersatzes. Sowohl der Zahnarzt als auch der Zahntechniker sparen Zeit.“

- „Die Frustration ist hoch, wenn eine meisterlich erstellte Restauration okklusal eingeschliffen werden muss. Mit ‚Verify‘ lässt sich dieses Szenario zu einem hohen Prozentsatz umgehen“, sagt Dr. Roland Althoff.

„Mit dem Download der Videofortbildung erwerben Zahntechniker und Zahnärzte das exklusive Nutzungsrecht sowie eine umfassende Beschreibung des patentierten Verfahrens. Damit erhalten sie einen praxisorientierten Leitfaden für den Weg zu einer sauberen Okklusion mit immer weniger intraoralem Einschleifen.“ Weitere Informationen sind unter www.verify-occlusion.de erhältlich.